

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Andreas Rahm und Benedikt Oster (SPD)
– Drucksache 17/5796 –

Zuganbindung der Westpfalz-Region an das Rhein-Main-Gebiet

Die Kleine Anfrage – Drucksache 17/5796 – vom 23. März 2018 hat folgenden Wortlaut:

Zurzeit gibt es keine direkte Verbindung der Westpfalz und des Oberzentrums Kaiserslautern an das Rhein-Main-Gebiet, was eine Fahrt zeitaufwendig macht und für Reisende mit Gepäck zum Frankfurter Flughafen noch umständlich dazu. Die Landesregierung hat im Koalitionsvertrag dieser Legislaturperiode vereinbart, den ÖPNV weiterzuentwickeln. Dazu soll unter anderem der ÖPNV in der Fläche erhalten bleiben und in Qualitätsverbesserungen investiert werden. Mit dem jetzt geschlossenen Koalitionsvertrag im Bund will die Bundesregierung Mittel zur Verfügung stellen, um „für alle Menschen in Deutschland eine moderne, saubere, barrierefreie und bezahlbare Mobilität [zu] organisieren und dabei die gesellschaftlichen Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, die Urbanisierung, Anbindung ländlicher Räume und Globalisierung, [zu] meistern“. Dazu soll unter anderem auch die Infrastruktur weiter ausgebaut und modernisiert werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Gibt es seitens der Landesregierung bereits Überlegungen, die Westpfalz-Region und das Oberzentrum Kaiserslautern besser und schneller per Zug an das Rhein-Main-Gebiet anzubinden?
2. Welche wirtschaftlichen Vorteile hätte eine bessere Zuganbindung für die Region?
3. Welche wohnwirtschaftlichen Vorteile hätte die Region durch eine bessere Zuganbindung an das Rhein-Main-Gebiet? Sieht die Landesregierung Chancen, darauf hinzuwirken, vom Bund Mittel für den Ausbau der Infrastruktur der Westpfalz zu erhalten?

Das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 16. April 2018 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Bereits heute besteht mit fünf ICE/TGV-Zugpaaren, darunter vier Zugpaare der Linie Paris Est – Frankfurt/Main eine direkte Verbindung der Westpfalz mit dem Rhein-Main-Gebiet. In Gesprächen mit DB Fernverkehr wird versucht, dieses Angebot weiter zu verbessern. Unser Ziel ist die Ausweitung auf einen 2-Stunden-Takt.

Darüber hinaus wurde mit der Umsetzung des Konzeptes „Rheinland-Pfalz-Takt 2015“ in Abstimmung mit dem Saarland die Regionalexpresslinie RE 1 von Koblenz über Trier, Saarbrücken und Kaiserslautern nach Mannheim neu eingeführt. In Verbindung mit den Zügen von DB Fernverkehr ergibt sich auf der Strecke Saarbrücken – Kaiserslautern – Mannheim eine schnelle, stündliche Anbindung der Westpfalz an den Rhein-Neckar-Raum. Die Anbindung der Westpfalz hat sich dadurch deutlich verbessert.

Ab Mannheim besteht die Möglichkeit, mit zwei stündlichen ICE-Verbindungen in einer insgesamt vergleichbaren Fahrzeit zum Individualverkehr von Kaiserslautern nach Frankfurt und zum Frankfurter Flughafen zu reisen.

Im Bahnhof Kaiserslautern besteht durch den Rheinland-Pfalz-Takt 2015 ein sogenannter 30er-Knoten (d. h. kurz vor der Minute 30 kommen die Züge aus allen Richtungen an und kurz nach der Minute 30 verlassen die Züge den Bahnhof), sodass die gute Anbindung von Kaiserslautern in die gesamte Region Westpfalz ausstrahlt.

Zu den Fragen 2 und 3:

Der Landesregierung liegen keine Untersuchungen vor, die wirtschaftliche und wohnwirtschaftliche Aspekte einer solchen Verbindung beleuchten. Daher ist eine konkrete Aussage zu diesen Teilen der Fragen nicht möglich. Allgemein ist festzustellen, dass ein attraktives Angebot im SPNV über längere Distanzen grundsätzlich zu einer deutlichen Nachfragesteigerung und zur Attraktivierung der Region führen kann.

b. w.

Beim Ausbau der Schieneninfrastruktur im Bereich Westpfalz ist in erster Linie der momentan laufende Ausbau der Strecke Mannheim – Kaiserslautern – Saarbrücken zu nennen, der zu einer weiteren leichten Fahrzeitreduzierung auf dieser Strecke führt.

Darüber hinaus ist die Landesregierung ständig bestrebt, zusätzliche Mittel für den Ausbau der Infrastruktur in Rheinland-Pfalz – auch für die Westpfalz – zu erhalten.

In Vertretung:
Andy Becht
Staatssekretär